

Nebraska
Staats-Anzeiger und Herald.
Erscheint jeden Freitag
Gesetzgebungs von der
GRAND ISLAND PUB. CO.
Entered at the Post Office at Grand Island
as second class matter.
Office: No. 111 Süd. Pinestraße.
Telefon No. 535
Abonnements-Preise:
Bei Vorauszahlung \$1.25 das Jahr
Wenn nicht voraus bezahlt . . \$1.50

Das deutsche Volk will den Frieden, aber nicht um den Preis nationaler Demütigung!

Der einzige friedlich gefinnene Mensch in Europa scheint der Nachwächter im Saager Friedenspalast zu sein.

Viele Hundebisse sind des Hases Tod! Aber glücklicherweise ist der deutsche Hund kein Hase. Die Hunde wissen davon zu erzählen.

Zusame Geschäfte gegen Deutschland bildet den Grundzug der meisten amerikanischen Pressecommentare zur „Kriegslage“ in Europa.

Die Feinde Deutschlands können Freunde des amerikanischen Fortschritts nicht sein wenn sie auch tausendmal versuchen, es zu scheinen.

Die Franzosen sollten aus Erfahrung wissen, daß Völker, die dem Schlachtenglück nachlaufen, leicht mit zerrissenen Schuhen nach Hause kommen!

Der höchste Gerichtshof des Staates Washington hat Hindereben für gültig erklärt. Washington ist Weiherstaat; das erklärt wohl auch diese Entscheidung!

Von etlichen erbitterten Feinden des deutschen Reiches darf man glücklicherweise sagen, daß sie nicht mehr bedeuten, als der Schwanz, mit dem der Hund wedelt.

Mit fünf Milliarden Mark in der Kriegskasse wird Deutschland in den Kampf um seine Existenz eintreten; auch ein Beweis, daß es gründliche Arbeit zu thun beabsichtigt.

Der Kaiser habe 'nen Vogel, meint Professor Pupin von der New York Columbia Universität. Der Kaiser wohl nicht, aber vielleicht Professor Pupin. Er sollte einmal nachhaken. Professor Pupin ist ferblicher Generalconsul.

Der Kaiser hat die sämtlichen sozialistischen Mitglieder des Reichstages erschossen lassen! — So stand es vor einigen Tagen in Gestalt einer Depesche in den englischen Zeitungen zu lesen. Da kann man sich einen Begriff von der gegenwärtigen Kriegsberichtertätung machen!

Nirgends in der Welt ist man besser über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Armeen, über ihre Hülfquellen und Stärke informiert, als im preussischen Kriegsministerium und im deutschen Generalstab. Der Krieg vom Jahre 1870—71 war ein Beweis, wie sorgfältig jede Eventualität erwogen war, ehe Preußen das Schwert aus der Scheide zog.

In Paris herrscht Siegesstimmung. Am Tage von Wörth herrschte sie auch.

Slawische und welsche Tüde in Europa und prohibitionistische Tüde in diesem Lande halten die Deutschen in beiden Erdtheilen beschäftigt.

Viele amerikanische Blätter könnten es sich bequemer machen, indem sie ihre von Deutschland erfüllten Leitartikel vom Jahre 1870 wieder abdrucken.

Onkel Sam will auf eigene Kosten die in Europa weilenden amerikanischen Touristen heimzuführen lassen. Glücklicherweise, wer einen solchen Onkel hat!

Von Mollke stammt der Ausspruch: „Wenn ein so großes Volk, wie das deutsche, in Zorn gerät und aufsteht in Masse“ muß Frankreich zittern, und wenn es zehn Napoleons hätte!“

Deutsch-Amerikaner, erhebt euch wie ein Mann gegen die niederrätigen Verleumdungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in der anglo-amerikanischen Presse.

Die Begeisterung der deutschen Jugend weh um's Herz; wird's einem gedwöhnt hat et was Patriotisches, doch beim Gedanken an dieses Schicksal aller Opfer: — die Witwe der Nation!

Wer Glück habe, dem lege selbst der Hahn Eier, sagen die Russen, aber an den Eiern, die der gallische Hahn ihm legt, wird der russische Hahn sich den Magen schwerlich überladen.

Deutsche Truppen haben in Frankreich Vieh requiriert. Eine Schande, besonders wenn man daran denkt, wie hart die Franzosen bei ihren verschiedenen „Reisungen“ in Deutschland zu Werke gingen.

Auch Portugal rüstet gegen Deutschland. Wenn Elefanten tanzen, glaubt auch der Fioh mittun zu müssen. Ja, ja, wenn es gegen Deutschland geht, sind sie alle bei der Hand!

Den hiesigen englischen Zeitungen dauert es schon zu lange, bis die englische Flotte den Kieler Kanal demolirt hat. Die Herren werden sich schon noch ein Weildchen gebulden müssen!

Mexiko? Wichtig, ja, es giebt ja noch eine amerikanische Frage. Aber wer kümmert sich heute darum, wo sich in Europa jo ungeheure Ereignisse vollziehen? Das amerikanische Publikum hat heute keine Zeit, an Mexiko zu denken.

Die Deutsch-Amerikaner haben Vertrauen auf den Erfolg der deutschen Waffen und den Sieg der gerechten Sache. Sie wissen sehr wohl, daß durch das Kriegsergebnis ihre Stellung in diesem Lande erheblich beeinflusst werden mag. Ihre besten Wünsche fliegen hinüber zum waffenstarken Europa und begleiten die Heere und Flotten des alten Vaterlandes, die nun im entscheidenden Kampfe einzutreten haben für die mit so vielen Opfern und so harter Arbeit errungenen Güter germanischer Kultur. Gott schütze die deutsche Lande!

Chre, dem Ehre gebührt!

Die Feinde Deutschlands feiern Siege in den Spalten der anti-deutschen Presse. Deutschland feiert sie auf den Schlachtfeldern.

Von allen Seiten will man nun auf Deutschland einbauen. Nur zu! Die deutsche Faust wird sich auch im Kampfe Aller gegen Einen bewähren!

Die Schwärmerei der amerikanischen Sensationspresse für Rußland ist bald erklärt. In Rußland wohnen die Tartaren, und Tartarenmeldungen sind es, die mit Vorliebe von dieser Presse verbreitet werden.

Wir wußten gar nicht, daß Amerika solch' bedeutende Strategen habe. Nun wachsen sie wie die Pflanze aus der Erde und jeder einzelne vermag das Ergebnis des Krieges vorausszusagen. Von einem Vorbeiziehenden kann nicht die Rede sein. Ein amerikanischer Strategie kann nicht irren. „S“ weiß von jeder Mäse besser.

Der europäische Krieg wird voraussichtlich eine ganze Reihe großer Schlachten bringen. Es wird sich als eine absolute Unmöglichkeit erweisen, die gesammelten Streitkräfte zu gleicher Zeit in den Kampf zu bringen. Dafür sind schon die Terrainverhältnisse zu beschränkt. Mehr als 500,000 Mann werden schwerlich in einer Schlacht zur Verwendung kommen. Deshalb wird eine verlorene Schlacht den Krieg auch noch nicht entscheiden; nur durch wiederholte schwere Niederlagen wird einer der Gegner kampfunfähig gemacht werden können. Dadurch wird auch die Dauer des Krieges bestimmt werden. So schnell, wie Manche glauben, wird die letzte Entscheidung kaum fallen.

Anruf!

Deutsche Grand Islands und der Umgegend!

Das Einzige, was wir für unsere leidenden Mitbürger in dem jetzt herrschenden Weltkriege thun können, ist, der „Nothen Kreuz“-Gesellschaft ordentlich mit Mitteln beizustehen, damit sie in vollem Maße den verwundeten Kriegern allen Comfort gewähren und somit ihren Schmerzen und Leiden nach Kräften Linderung zu geben im Stande ist. Deshalb rufen wir aus Liebe zum alten Vaterlande, aus Mitgefühl für die leidende Menschheit, Euch zu: „Hut Eure Herzen und auch Eure Börse auf und gebet reichlich. Mitbrüder, Jeder von Euch sollte stolz sein, sein Scherlein hierzu beitragen zu können.“

Das Comite des deutsch-amerikanischen Ortsverbandes, Grand Island und Umgegend:

Emil Wegner, Präsident des Ortsverbandes.
Simon Sinke, Präsident des Plattdeutschen Vereins.
Gottlieb Meyer, Präsident der Hermannsöhne.
Henry Gloc, Präsident des Landwehrvereins.
Julius Reichinsky, Präsident des „Liederfranz“.

Beiträge werden entgegengenommen von den folgenden Herren und Firmen:

Grand Island.
Behrke & Lohmann.
Franz Künze.
Theodor Jessen.
John Amickrem.
John Dohrn.
Rich. Goehring, jr.
Wm. Scheffel.
St. Schumacher.
Rid. Weinreich.
Arthur Mayer.
Chas. Hauds.
C. A. Nieman.
H. Potter.
Pastor Widhmann.

St. Libory — F. S. Leischinsky.
Cairo — Hugo Behrke.
Abbott — Frank Sticker.
Prairie Creek — Emil Wegner.
Präsident des Ortsverbandes.
Alba — John Thomsen.
Doniphan — Aug. Hoffmann.
Chapman — John Garbers.
Phillips — Aug. Keiser.
Wood River — H. Luebs.
Worms — Fern. Schippmann.
Liederfranz — F. Leischinsky, Präsident.

Plattdeutscher Verein — Simon Sinke, Präsident.
Hermannsöhne — Gottlieb Meyer, Präsident.
Landwehrverein — Henry Gloc, Präsident.
Country Club — Philipp Sanders.
Sand Krog — Jürgen Knuth.
Midway — H. Sanders.

Der Kaiser hat vor einigen Tagen zu den Vertretern des deutschen Volkes gesprochen, und was er sagte, wird in dieser schweren Zeit in den Herzen von Millionen noch lange nachklingen. Es spricht kein Uebermuth aus den Worten des obersten Kriegsherrn des deutschen Reiches. Sein herausforderndes Ton klingt durch, nur festestes Vertrauen auf Deutschlands gerechte Sache. Die Thronrede kennzeichnet die Sachlage richtig, wenn sie ausführt, die gegenwärtige Situation sei nicht das Ergebnis eines augenblicklichen Interessenconflictes oder der Unmöglichkeit einer diplomatischen Verständigung, sondern die Frucht jahrelanger Mühen und Uebelmollens; Deutschlands Stärke und Deutschlands Wohlstand gelte dieser Krieg, den abzuwenden man vergebens verdammt dort ankam, wurde der Wirkliche Augenblick gewesen sein, als der Kaiser, umgeben von den Männern, die in diesen schicksalsschweren Tagen nach Berlin geeilt sind, um ihre parlamentarischen Pflichten zu erfüllen, an das Beispiel der Vorfahren erinnerte, an des deutschen Volkes Opferwilligkeit und Bündnistreue appellirte, und sich dann von den Parteiführern das Versprechen geben ließ, treu zu ihm zu stehen in Tod und Gefahren. Bismarck hat im Jornd einmal gesagt, die Parteien seien der Verderb des Reiches und der Verderb der Zukunft des deutschen Volkes. Aber jetzt haben sie durch Handschlag dem Kaiser gelobt, allen Sader zu verzeihen, das Reich über die Partei und des Landes Wohlhabt und Sicherheit über Alles zu stellen. Das deutsche Volk ist einig. Mit reinem Gewissen und mit reinen Händen ergreift es Deutschlands gutes Schicksal für des Reiches Macht und Herrlichkeit. In vier Jahrzehnten ungeörterten Friedens hat das deutsche Volk die Früchte der Siege genossen, die mit Strömen von deutschem Blut erkämpft wurden, nun heißt es diese Früchte auch für die Zukunft sicher stellen, für Jene sorgen, die heute Waffen noch nicht tragen können. In Kämpfen und Siegen ist das deutsche Volk groß geworden, in Kämpfen und Siegen muß es seine Größe wahren. Das ist seine Bestimmung und die muß es erfüllen.

Resolution.

Da der Achtbare Bahard S. Paine ein Candidat ist für die demokratische Nomination als Congressmann für den Fünften Distrikt von Nebraska, und

Da Herr Paine seit mehr als vierzig Jahren ein geachteter, zuverlässiger und geehrter Bürger Hall Countys, Neb., war, dessen Pethätigung unter sozialem, geschäftlichem und Gemeinleben umfachte, wie Alle wissen, und

Da wir in Herrn Paine eine Person erkennen, welche vorzüglich für die Stellung als Congressmann dieses Distrikts qualifizirt ist.

Dieshalb sei es beschloffen, von der demokratischen Partei von Hall County, Nebraska, die sich in Conventione versammelt hat, daß wir seine Candidatur für dieses hohe Amt, welches er ertricht, von Herzen indosifiren und ihm unsere ernsteste Unterstützung und unseren Beistand angezeihen lassen werden, in der Hoffnung, daß er, wenn nominirt und erwählt, der gesammten Bevölkerung dieses Distrikts mit Credit für ihn selbst und zum Vortheil derselben dienen wird.

Daß wir Herrn Paine der Bevölkerung des Fünften Congress-Distrikts ohne Ansehen der Parteibeziehungen als einen Mann empfehlen, der ihrer Unterstützung und ihres Vertrauens würdig ist.

C. G. Ryan.

Insektion und Insektionische sind gefährlich.

Mosquitos, Fliegen und andere Insekten, welche rasch in Abfallbehältern brüten, oder in stagnirendem Wasser, Ställen, schmutzigen Plätzen usw., sind Krankheitsbringer. Jedes Mal, wenn sie stechen, bringen sie Gift in Euer System, aus welchem sich eine schwere Krankheit entwickeln mag. Verhelft Euch eine Flasche von Sloan's Liniment. Dasselbe ist antiseptisch und einige Tropfen werden die Insektion, welche durch die Stiche oder rothige Nadel verursacht wurde, neutralisiren. Sloan's Liniment desinficirt Schnitte, Schwellungen und Wunden. Sie sollten nicht ohne dasselbe im Hause sein. Geld zurück, wenn nicht zufriedenstellend. Nur 25c bei Euren Apotheker.

Die Kriegswoche.

Aus den Meldungen über die Ereignisse während der ersten Woche des europäischen Krieges ist nur ein einigermaßen klares Bild zu machen, ist unmöglich. Fast alle Nachrichten tragen weithin sichtbar den Stempel der Deutschfeindlichkeit und sind deshalb, wie der großen Depeschenagenturen mit anerkannterwertther Offenheit wiederholt erklärt haben, durchaus unzuverlässig. Das mußte überigens schon nach wenigen Tagen dem harnloselosen Laien auffallen, und daher kam es, daß das Interesse an dem gewaltigen Völkerdrama sehr bald, wenn auch nicht gerade abflaute, so doch an Intenität nachließ. Am verwirrendsten und widerspruchsvollsten sind und waren die Nachrichten vom belgischen Kriegsschauplatz; aber dennoch scheint festzutehen, daß die Deutschen vor Vützich auf einen viel stärkeren Widerstand gestoßen sind, als sie erwartet hatten. Die Münchhausen über belgische Heldenthaten und deutsche Tapigkeit braucht man ja nicht ernst zu nehmen. Wenn so ein Papierstrategie uns erzählt, daß ein Regiment Mannen versucht habe, in früherer Reiter-attacke ein modern besetztes Fort zu nehmen, so geht man darüber eben mit dem Lächeln der Nachsicht hinweg und freut sich womöglich noch, daß die Deutschen, denen doch so ziemlich jede schlechte Charaktereigenschaft zugerechnet wird, nicht auch der Freigheit beschuldigt werden. Auf die Beschuldigung unerhörter Freigheit aber lief die Nachricht hinaus, daß der Kreuzer „Göben“, eines der schnellsten und folgesteren Fahrzeuge der deutschen Flotte, vor dem Feinde die Flagge getrichen habe.

Das war ein Schlag, der jeden Deutschen bis in's innerste Mark traf, denn mit ihm sank plötzlich auch dem Mutigsten die Hoffnung, daß Deutschland im Stande sein möge, der vielfachen Uebermacht seiner Gegner erfolgreich Sach zu bieten. Und wie von einem Alp erlöst, athmete Jeder auf, als 24 Stunden später die sichere Ankunfts des Kreuzers in einem italienischen Hafen gemeldet wurde. Die einzige erfreuliche Nachricht, die bis jetzt aus Italien gekommen ist. Der Stiefel-Halbwinde dürfte es in Zukunft wohl schwer fallen, wieder Bundesgenossen zu finden. Aber was wissen die Italiener von germanischer Nibelungen-treue. Für sie besteht heute noch im Rachiavellismus die höchste Staatskunst, ausschließlich auf den eigenen Vortheil bedacht, den treuesten Freund verrathend, so lange nur etwas dabei herauszuschlagen ist. Doch auch für Italien wird dereinst die Stunde schlagen, in der es sich von allen angedlichen Freunden verlassen sehen wird.

Auffallend klein war die Ausbeute an Nachrichten vom nordöstlichen und vom südöstlichen Kriegsschauplatz. Doch das Wenigen, was durchgefickert ist, hat es den Anschein, als wenn die russische Mobilisirung in Geschwindigkeitstempo eines Schneekenganges vor sich geht. Außerdem sind, auf Umwegen, aber aus absolut zuverlässiger Quelle, Nachrichten eingetroffen, daß es in Rußisch-Polen ganz bedenklich gährt und daß die Regierung ihre liebe Noth hat, öffentliche Ausbrüche zu verhüten. Während die Unrast in Polen naturgemäß auf nationalpolitische Ursachen zurückzuführen ist, enthalten im Inneren des Landes die revolutionären Elemente eine stille, aber nichtsdetoweniger äußerst rührige Thätigkeit, die nur durch starke militärische Schutzmaßnahmen in Schach gehalten werden kann.

Wie weit die österreichische Aktion gegen Serbien gediehen ist, bleibt nach wie vor ein undurchdringliches Geheimniß. Anscheinend jedoch werden die Oesterreicher sehr bald wertvolle Bundesgenossen begrüßen können: Schaaren bulgarischer Freiwilligen halten sich bereit, den Serben in Plank und Rücken zu fallen, und da diese „Freiwilligen“ durchweg militärisch organisiert sind, liegt der Verdacht wohl nicht allzu fern, daß hinter ihnen die bulgarische Regierung steht. Griechenland wird vorläufig von der Türkei festgehalten, die nur auf einen geeigneten Augenblick wartet, die Scharte von 1912 auszuweichen.

Auch die Operationen an der französischen Grenze entziehen sich vollständig der Beurtheilung; man darf indessen getrost annehmen, daß dort die Sache gut steht für Deutschland, da beim kleinsten Fehlschlag die gelenden Siegesfanfaren der Franzosen sicherlich bis hierher gedungen wären.

Im Allgemeinen ist die Sachlage heute günstiger für die Deutschen, als

Candidaten-Ankündigungen.

Ein offener Brief an die Hall County Republikaner.

Ich sage es frei heraus — Eure Stimme für mich, als Candidat für Coroner, scheint jetzt schon eine sehr günstige Aussicht zu bieten. Und, um ehrlich zu sein, ich möchte sie auch haben.

Seit 1890 bin ich ein Bewohner des Countys und geschäftlich in Grand Island thätig. Der Geschäfts-Record dieser 24 Jahre — trotzdem ich dadurch mein Alter verathe und mich in dieser Beziehung weggebe — ist ein offenes Buch. Sie können es lesen. Ich habe verluft, geschäftlich immer aufrichtig zu sein und, wenn nominirt und erwählt, will ich im Coroners-Amt dieselben Ideen und Prinzipien zum Austrag bringen, wie ich es schon von jeher gegenüber dem Publikum in meinen eigenen Angelegenheiten gethan habe. Da wird es keinen Inquest geben, wenn kein solcher nöthig ist. Da würde gegen Jedermann recht und billig gehandelt.

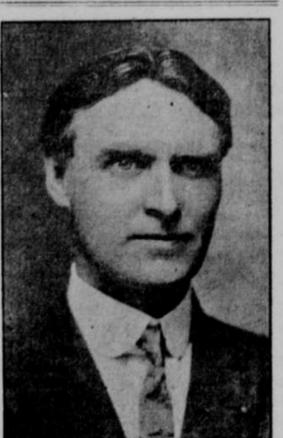
52.2t **A. W. Buschheit.**



Candidaten-Ankündigung.
Bahard S. Paine, Candidat für den Congress auf dem demokratischen und unabhängigen Bürgerticket, Fünftes Congress-Bezirk. Primärwahl am 18. August.



Candidaten-Ankündigung.
J. S. Fuhrman, Candidat für den Staatssehat auf dem demokratischen sowie unabhängigen Bürgerticket für den 18. Distrikt, Hall, Sevard und Greelen. Primärwahl am 18. August.



Ankündigung.
Hiermit kündige ich mich als Candidat für das Amt als Coroner an, unterworfen der Gutheißung der Stimmgeber der republikanischen Partei bei der am 18. August 1914 abzuhaltenen Primärwahl, und ist hierfür Ebre wohlwollende Unterstützung erbeten.
49.5t **John A. Geddes.**

Für Repräsentant.
Ich kündige hiermit den Stimmgebern von Hall County an, daß ich ein Candidat für Repräsentant auf dem demokratischen und unabhängigen Ticket bin, unterworfen der Abstimmung der Stimmgeber bei der Primärwahl.
Fred Vabel.

Candidaten-Ankündigung.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich als Candidat für die Legislatur auf dem demokratischen Ticket in die politische Arena getreten bin und um die Unterstützung der demokratischen Wähler freundlich erlaube, bei der am 18. August stattfindenden Primärwahl diesbezüglich sich meiner zu erinnern. Von liberalen Ansichten erfüllt, wird es mein Bestreben sein, sofern ich nominirt und erwählt werden sollte, mein Bestes für die Wohlfahrt von Stadt und County in die Waagschale zu legen und ein treuer, gewissenhafter Vertreter meiner Constituenten zu sein.

Albert v. d. Hende.

Für Repräsentant.

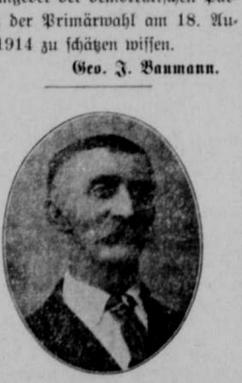
Ich bin ein Candidat für Repräsentant von Hall County auf dem demokratischen und unabhängigen Ticket der nächsten Primärwahl, und erlaube um Ihre Stimme und Unterstützung.

John Peters.

Für County-Schatmeister.

Hiermit kündige ich an, daß ich ein Candidat für das Amt als County-Coroner von Hall County bin, und werde ich die Unterstützung der Stimmgeber der demokratischen Partei in der Primärwahl am 18. August 1914 zu schätzen wissen.

Geo. J. Baumann.



John Peters, Cairo, Neb.
Ich kündige mich hiermit als Candidat für die Nomination als Staats Repräsentant im 48. Distrikt, und zwar auf dem demokratischen und unabhängigen Bürgerticket. Primärwahl am 18. August.

Sofern ich nominirt und erwählt werde, verspreche ich, mich für die besten Interessen meiner Constituenten zu verwenden. Ich identifizire mich völlig mit der Baltimore Plattform und bin der Meinung, daß das Volk regieren sollte.

vor einer Woche. Heer und Flotte haben ihren Ruf glänzend bewahrt; alle inneren Zwistigkeiten schweigen — geeint ist das Land in den Krieg gezogen, der ihm aufgezwungen ward.

— Jeden Freitag und Samstag sind Kaffeehuden und Cinnamon Rolls zu haben bei Roefers im „Dee Side“.
52.4t

Letzte Woche hieß es in den englischen Zeitungen: 10,000 Gefangene in französischen Händen! Es fängt genau so an, wie Anno 1870, — der Krieg, den die englische Presse gegen Deutschland führt.

Prächtiger Estes Park

Derselbe ist eine der anziehendsten Erholungs-Regionen in Colorado — ein natürlicher Park von 150 Meilen Länge — ein Paradies von Bergluft, wilden Blumen, Forellen-Strömen und Automobil-Strassen — mit schneegekröntem, großartigen Berggipfeln. Wenn Sie in Zweifel sind, nach welcher Richtung der Bergwelt Sie gehen wollen, so wird Estes-Park, nur 70 Meilen nördlich von Denver gelegen, das Problem lösen. Drei Jüge täglich von Denver via die Burlington, Morgens und Nachmittags, mit direkten Verbindungen mit Jügen des Ostens. Tickets schließen die Autofahrten ein und können umgetauscht werden, entweder via Lyons oder via Nobeland durch die sceneriereichen Schluchten des Big Thompson. Sie können das östliche Nebraska am Abend verlassen und am nächsten Tage zum Frühstück im Park sein. Laßt Euch von mir das Estes Park-Pamphlet geben, mit Listen von Camps, Ranches, Cottages, Hotels usw.

Wassereisende Rundreise-Fahrten nach Estes Park, incl. Automobil-Rise.

Von Lincoln	\$24.50
Von Hastings	\$22.50
Von Beatrice	\$25.40
Von Fort	\$24.50
Von Denver	\$9.60

Thos. Connor, Ticket-Agent.
L. B. Bateley, General-Passagier-Agent,
1004 Farnam Street, Omaha, Neb.

Excursionen nach dem Red River Thal Manitoba

Canada

Das beste Weizen-Land in der Welt

Jeden Samstag

Ein Fahrpreis plus \$2 für die Rundreise

Wegen weiterer Einzelheiten adressire man

GEORGE D. HETZEL
GRAND ISLAND, NEBR.